

Bausumpf – der erste Tote

VEBA-Manager erhängte sich in der Zelle



Sie waren ganz enge Freunde: Die Bau-Löwen Dieter Diekmann (l.) und Klaus Dieter Schweickert auf dem Wiener Opernball, beide im Frack. Diekmann trägt ein rotes Ordenskreuz am Bande, Schweickert (sitzt z. Zt. in U-Haft wg. Erpressung, Untreue, Steuerhinterziehung) den Bayerischen Verdienstorden.

Von B. KELM,
I. WASCHKAU
und S. BLATT
Sein schillerndes Leben – es endete in einer 13 Quadratmeter großen Gefängniszelle.

„VeBa“-Manager Dieter Diekmann (58, verheiratet, zwei Söhne). Seine steile Karriere zerstört, eine Haftstrafe drohte, seine Firma wollte ihn auf 2,5 Millionen Mark Schadensersatz verklagen. Jetzt sah er keinen Ausweg mehr. **Diekmann erhängte sich nach dem Frühstück mit einem Bettlaken am Fensterkreuz seiner Zelle im Krümmede-Knast in Bochum.** Auf dem Tisch ein Abschiedsbrief: „...die Justiz hat mich hier fair behandelt.“

Bausumpf – der erste Tote...

Der ehemalige Bonner Oberstadtdirektor war am 14. Juli in seinem Büro verhaftet worden (BILD berichtete). Die Vorwürfe: Untreue, Betrug und Steuerhinterziehung. Er soll bei dem Verkauf eines Bürohauses 1,5 Millionen Mark Schmiergeld kassiert, bei der Sanierung des Schürmann-Baus 550 000 Mark abgezockt haben.

Mit ihm in Haft: zwei Baulöwen und der mutmaßliche Kopf der Abzockker, der ehemalige Boss der Bayerischen Beamtenversicherung Klaus Dieter Schweickert.

„Diekmann war ein Lebemann“, sagt ein Freund, „er trug Maßanzüge, ging in die besten Lokale, hatte teure Hobbys: Hochseesegeln und Bergsteigen. Er wollte zur High-Society gehören.“ Offenbar reichten da Gehalt und Ruhegeld von 384 000 Mark im Jahr nicht aus.

„Sein Image war ihm sehr wichtig, er war der große Macher. Seine Frau Maria durfte nicht arbeiten: ‚Wir haben genug Geld, sie würde anderen den Job wegnehmen.‘ In der Haft brach seine Scheinwelt zusammen“, so der Freund.

Maria Diekmann glaubt trotzdem an seine Unschuld: „Mein Mann hatte ein reines Gewissen. Es wäre schön, wenn wir die Millionen hätten.“ Sein Sohn Götz (25): „Er ist in die Enge getrieben worden, konnte mit der Schmach nicht mehr leben.“